

Peter Shaffer

Komödie im Dunkeln

(Black Comedy)

Deutsch von LÜDER WORTMANN

F 988



deutscher
theaterverlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Komödie im Dunkeln (F 988)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

PERSONEN:

BRINDSLEY MILLER	ein junger Bildhauer, Ende Zwanzig, intelligent und sympathisch, aber nervös und seiner selbst nicht sicher.
CAROL MELKETT	seine Verlobte. Eine junge Debütantin. Sehr hübsch, sehr verwöhnt und sehr dumm. Ihre Stimme hat den unverwechselbaren, schrecklich quäkenden Ton einer Höheren Tochter.
MISS FURNIVAL	ein spätes Mädchen. Gepflegt und etepetete. Ihrer Herkunft gemäß trägt sie ein zweiteiliges Strickkleid, das Haar in einem Knoten, - und so ist auch ihre Art zu sprechen. Sie hat die verklemmten Bewegungen einer alten Jungfer, bis der Alkohol sie löst.
COLONEL MELKETT	Carols Respekt gebietender Vater, energisch und knorrig, dennoch kann er plötzlich leise werden, was eine tiefe und gefährliche Unsicherheit verrät. Nicht nur die ständige Dunkelheit lässt ihm alles verdächtig erscheinen.
HAROLD GORRINGE	der Besitzer eines Ladens für Antiquitäten und Porzellan und Brindsleys Nachbar. Er kommt aus dem Norden Englands. Seine Freundschaft ist in hohem Maße egozentrisch und fordernd: früher oder später verlangt sie ihren Preis. Er versteht es ausgezeichnet, mit Gefühlen zu erpressen und kann hysterisch werden, wenn er gekränkt oder - wie dies unweigerlich geschieht - abgewiesen wird. Er ist einige Jahre älter als Brindsley.
SCHUPANSKI	ein russischer Emigrant mittleren Alters, rundlich, kultiviert und redselig. Er ist eine durch und durch glückliche Natur und lebt gern in England, auch wenn dies für ihn bedeutet, sein Leben lang Angestellter beim London Elektrizitätswerk zu sein.
CLEA	Brindsleys Verflozene, Mitte Zwanzig, aufregend, gefühlsbetont, gescheit und mutwillig. Der Versuchung, aus der Dunkelheit eine dramatische Situation zu entwickeln, kann sie letztlich nicht widerstehen.
GEORGE GODUNOW	ein älterer Millionär und Kunstsammler und unschwer als solcher zu erkennen. Wie Schupanski ist auch er Russe.

ORT

Brindsley's Wohnung in South Kensington, London.

ZEIT

Halb zehn an einem Sonntagabend, Mitte der Sechziger Jahre.

In Erinnerung an Jerry Weinstein, der lachte,
und für John Dexter, der so viel dazu beitrug, dass gelacht werden konnte.

BÜHNENBILD

Das Stück spielt in Brindsleys Wohnung in South Kensington, London. Sie liegt im Erdgeschoss eines großen Hauses, das in Appartements aufgeteilt wurde. Harold Gorrington wohnt nebenan; Miss Furnival im Stockwerk darüber.

Der Raum hat vier Ausgänge. Rechts im Hintergrund - vom Zuschauer aus - führt eine Tür direkt über den Flur zu Harolds Wohnung. Die Eingangstür mit der ordentlich davor platzierten Fußmatte, ist gut zu sehen. Hinten in der Mitte verdeckt ein Vorhang Brindsleys Atelier; wenn er sich öffnet, kann man einige seiner Metallplastiken erkennen. Links davon führt eine steile, offene Treppe zum Schlafzimmer; man sieht darin Bett und Nachttisch. Im Vordergrund rechts führt eine Falltür in den Keller.

Wenn es schließlich auf der Bühne hell wird, blicken wir in einen farbenfrohen, großen Raum, übersät mit Gegenständen - Mobiles, Stoffpuppen, Spielsachen und verrückten Raritäten. Das ganze Drum und Dran entspricht der Fantasie und Unbekümmertheit seines Bewohners. Man hat den Eindruck, dass ein Chaos aus besonderem Anlass aufgeräumt worden und eine gewisse Eleganz an seine Stelle getreten ist. Sie wird hervorgerufen durch eine Anzahl von Möbeln, die von Harold Gorrington ausgeliehen und so arrangiert wurden, dass sie möglichst vorteilhaft zur Geltung kommen.

Dieses Mobiliar besteht aus drei eleganten Regency-Stühlen mit Goldintarsien, sowie einem dazu passenden Regency-Sofa; einem kleinen Queen-Ann-Tischchen, auf dem eine Opalinlampe mit Seidenschirm steht; einer Wedgwood-Schale aus schwarzem Basalt; sowie einer hübschen Coalport-Vase mit Sommerblumen und einem schönen Buddha aus Porzellan. Das einzige, was wirklich Brindsley gehört, ist ein primitiver viereckiger Tisch, auf dem die Getränke aufgebaut wurden; ein ebenso dürftiger runder Tisch mit einer Decke darüber in der Mitte des Zimmers (jetzt geschmückt durch die Wedgwood-Schale); ein niedriger Hocker im Vordergrund in der Mitte (auf dem der Buddha prangt); ein Plattenspieler sowie seine eigenen künstlerischen Schöpfungen. Zum größeren Teil wurden diese zwar für die bevorstehende Besichtigung ins Atelier geschafft, doch zwei von ihnen stehen sichtbar im Zimmer: im Hintergrund eine bizarre Eisenskulptur, deren Hauptbestandteile zwei lange Stangen sind, die sich herausnehmen lassen, sowie links auf einem Podest eine weitere Plastik, an der Scheiben aus Metall hängen, die bei jeder Berührung laut auf tönen. An der Wand hängen Bilder, einige davon vermutlich von Clea gemalt, ungegenständliche, farbenfrohe geometrische Muster, farbige Kleckse, Tupfen, Flecke, Kreise, Spiralen und Bögen, die alles in allem mehr Freude bekunden, mit Farben zu hantieren, als die Fähigkeit, sehr viel mit ihnen auszudrücken.

Völlige Dunkelheit. Sobald ein Feuerzeug angezündet wird, Streichhölzer oder eine Taschenlampe brennen, wird das Licht auf der Bühne deutlich schwächer. Verlöschen diese, wird die Bühne sofort wieder hell. Man hört zwei Stimmen: BRINDSLEY und CAROL. Sie müssen den Eindruck vermitteln, dass sich zwei Menschen mit absoluter Sicherheit im Zimmer bewegen, so, als sei es hell. Geräusche, als würden Möbel geschoben. Ein Stuhl wird abgestellt.

BRINDSLEY *(erschöpft)* So! Wie gefällt dir das Zimmer jetzt?

Pause.

CAROL: *(plappert drauflos)* Fabelhaft! Ich hab's dir doch gesagt! So müsstest du es immer haben. Die Lampe macht sich fantastisch dort. Und die Stühle, - genau die richtige Farbe. Ich hab Dir ja gesagt, grün würde hier gut reinpassen.

BRINDSLEY: Und wenn nun Harold zurückkommt?

CAROL: Der kommt nicht vor morgen früh.

BRINDSLEY: *(geht nervös hin und her)* Ich weiß. Aber angenommen, er käme heute Abend. Er ist ganz verrückt mit seinen Antiquitäten. Stell dir vor, was er sagt, wenn er in seine Bude kommt und merkt, dass wir sie ausgeräumt haben.

CAROL: Übertreib nicht. Wir haben ja nicht sein ganzes Mobiliar geklaut. Nur *(langsam)* drei Stühle, das Sofa, den Tisch da, die Lampe, die Schale und die Blumenvase. Das ist alles.

BRINDSLEY: Und den Buddha. Der ist mehr wert als alles zusammen.

CAROL: Ach, hör doch auf, dir Sorgen zu machen, Liebling.

BRINDSLEY: Du kennst Harold nicht. Niemand darf seine Antiquitäten auch nur berühren.

CAROL: Sobald Mr. Godunow gegangen ist, bringen wir alles zurück. Und nun hör auf, mich anzuöden.

BRINDSLEY: Ehrlich: Ich glaube, wir hätten das nicht tun sollen. In keinem Fall - Harold hin oder her.

CAROL: Mein Gott, warum nicht. Das Zimmer sieht jetzt einfach toll aus. Sag doch selbst!

Kurze Pause.

BRINDSLEY: Meine Liebe, George Godunow ist Multimillionär. Er hat sein Leben lang solche Möbel um sich gehabt. Die paar, die wir uns geholt haben,

machen auf den keinen Eindruck. Er kommt, um die Arbeiten eines unbekannten Bildhauers zu sehen. Wenn du mich fragst, wäre es viel besser, er erlebt mich so, wie ich wirklich bin: ein armer Künstler. Vielleicht rührt ihn das.

CAROL: Ihn vielleicht, - aber Daddy bestimmt nicht. Vergiss nicht: Er kommt auch.

BRINDSLEY: Als ob ich das vergessen könnte. Musstest du dieses Ungeheuer von Vater ausgerechnet heute Abend einladen! Ich verstehe das nicht.

CAROL: Fang nicht wieder damit an.

BRINDSLEY: Es ist einfach zu viel. Wenn ich in seinen Augen nur darum ein passender Ehemann für dich bin, weil ein berühmter Sammler eine Plastik von mir kauft, hat er mich als Schwiegersohn nicht verdient.

CAROL: Er will nur sicher sein, dass du imstande bist, deinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

BRINDSLEY: Und wenn Godunow meine Arbeiten nicht gefallen?

CAROL: Sie werden ihm gefallen. Hör auf, dir Sorgen zu machen.

BRINDSLEY: Ich kann nicht. Gib mir einen Whisky.

Sie schenkt ein. Man hört ihre Schritte und das Klirren einer Flasche an einem Glas. Das Geräusch eines Soda-Syphons.

(grimmig) Ich ahne schon: Das Ganze wird eine Katastrophe. Eine in Gold gefasste, vierundzwanzigkarätige 1A-Katastrophe.

CAROL: Das Problem mit dir ist, dass du das bist, was Vater einen „D.D.“ nennt – einen deterministischen Defätisten.

BRINDSLEY: Je mehr ich von deinem Vater höre, um so weniger mag ich ihn. Militärs kann ich sowieso nicht ausstehen... Und er wird mich auf keinen Fall mögen.

CAROL: Mein Lieber, du musst dich ihm gegenüber bloß behaupten. Daddy ist nur dann ein Tyrann, wenn er glaubt, man hat Angst vor ihm.

BRINDSLEY: Hab ich ja auch.

CAROL: Du kennst ihn doch überhaupt nicht.

BRINDSLEY: Das ist egal. Ich bin physisch ein kompletter Feigling. Das riecht er sofort.

CAROL: Mach dich nicht lächerlich. *(Reicht ihm seinen Drink.)* Hier, dein Glas.

BRINDSLEY: Danke.

CAROL: Was kann er dir schon tun?

BRINDSLEY: Zum Beispiel kann er mir verbieten, dich zu heiraten.

CAROL: Du bist ein Goldschatz.

Sie umarmen sich.

BRINDSLEY: Grün steht dir. Es passt zu deinen Haaren.

CAROL: Bring deinen Schlips in Ordnung. Du siehst schlampig aus.

BRINDSLEY: Und du siehst himmlisch aus.

CAROL: Wirklich?

BRINDSLEY: Bestimmt. Du warst noch nie so hübsch wie heute.

CAROL: Sag, Brin, hast du viele gehabt, vor mir?

BRINDSLEY: Tausende.

CAROL: Im Ernst.

BRINDSLEY: Ernsthaft - keine.

CAROL: Und was ist mit dem Mädchen auf dem Foto?

BRINDSLEY: Das hat nur drei Monate gedauert, ungefähr.

CAROL: Wann war das?

BRINDSLEY: Vor zwei Jahren.

CAROL: Wie hieß sie?

BRINDSLEY: Clea.

CAROL: Wie war sie?

BRINDSLEY: Sie war Malerin. Sehr geradeheraus. Sehr gescheit. Und so anschmiegsam wie eine Rasierklinge.

CAROL: Wann hast du sie zuletzt gesehen?

BRINDSLEY: *(ausweichend)* Ich hab's dir doch gesagt - vor zwei Jahren.

CAROL: Und warum liegt ihr Bild in deinem Nachttisch?

BRINDSLEY: Es lag da eben noch. Das ist alles. Komm, gib mir einen Kuss... *(Pause)*
Keine auf der Welt küsst wie du.

CAROL: *(flüsternd)* Sag - mit wem hattest du es lieber, mit mir oder mit ihr?

BRINDSLEY: Was?

CAROL: Sex.

BRINDSLEY: Du - gleich kommen Leute. Leg eine Platte auf. Am besten etwas für deinen Vater. Was hört er denn gern?

CAROL: *(geht an den Plattenspieler)* Der? Nichts, außer Marschmusik.

BRINDSLEY: Das hätte ich mir denken können... Warte, ich glaube, da hab ich was. Die unterste Platte im Fach. Die in der orangenen Hülle. "Marschieren und Morden mit Sousa" oder so ähnlich.

CAROL: Die hier?

BRINDSLEY: Ja, die.

CAROL: *(nimmt die Platte)* Der Musikzug der Coldstream Guards.

BRINDSLEY: Ideal. Leg auf.

CAROL: Wo stellt man ihn an?

BRINDSLEY: Links, der unterste Knopf. Ja, der. Sieh nach, ob er angeschlossen ist. Lass uns beten. *(Eindringlich)* Lieber Gott, mach, dass heute Abend alles klappt. Mach, dass Mr. Godunow meine Arbeiten mag und dass er was kauft. Mach, dass ich Carols Vater, diesem Ungeheuer, gefalle. Und lass meinen Nachbarn Harold Gorrington niemals herausfinden, dass wir hinter seinem Rücken seine kostbaren Möbel ausgeliehen haben. Amen.

Ein lauter Sousa-Marsch. Kaum hat er begonnen, bricht er ab, als stimme etwas mit dem Strom nicht.

STRAHLENDES LICHT ÜBERFLUTET DIE BÜHNE. MIT AUSNAHME DER AUGENBLICKE, WO STREICHHÖLZER ODER FEUERZEUGE ANGEZÜNDET WERDEN, WIRD DER REST DES STÜCKES IN DIESER BELEUCHTUNG GESPIELT, DOCH SO, ALS WÄRE ES ABSOLUT DUNKEL:

Beide stehen wie erstarrt, Carol am Sofaende, Brindsley am Tisch mit den Getränken. Sie hat eine Figur wie ein Windhund und steckt in einem schicken Seidenfännchen. Er sieht ebenfalls flott aus, trägt einen eng anliegenden Anzug, passend und sexy. Im Verlauf des Abends, der für ihn allmählich zu einem Desaster führt, schwindet sein adrettes und frisches Äußeres immer mehr, bis er schließlich zerzaust und ganz verschwitzt ist, - genau so, wie die Eleganz seines Zimmers unaufhaltsam dessen üblichem, etwas verwahrlostem Zustand weicht. Für das Zimmer wie für seinen Besitzer bedeutet der Abend eine fortgesetzte Auflösung.

BRINDSLEY: Verflucht! Kurzschluss. *(Er stolpert zum Lichtschalter, greift darüber, versucht, mit seinen Händen das Dunkel zu teilen, findet den Schalter und knipst ihn an und aus.)* Der Plattenspieler muss ihn ausgelöst haben. Wir brauchen eine Sicherung.

CAROL: Wo ist der Sicherungskasten?

BRINDSLEY: Im Flur.

CAROL: Hast du Kerzen?

BRINDSLEY: Nein, ich glaube nicht.

CAROL: *(gereizt)* Wo sind die Streichhölzer?

BRINDSLEY: Sie müssten auf dem Tisch bei den Flaschen sein. *(Er sucht zwischen den Flaschen.)* Nein, hier sind keine. Vielleicht auf dem Plattenspieler... *(Beide beginnen sie, im Zimmer herumzutappen, um Streichhölzer zu suchen.)*

CAROL: Hier ist nichts.

BRINDSLEY: Verdammt. Verdammt. Verdammt. Verdammt. Verdammt. Verdammt.

Das Telefon läutet.

BRINDSLEY: Es ist nicht zu fassen?!
(Er stolpert auf das Klingelgeräusch zu. Gerade noch rechtzeitig denkt er an den Tisch, der in der Mitte des Zimmers steht, und hält ein, bevor er mit ihm zusammenstößt, wozu er sich mit einem Lächeln beglückwünscht.)
Ja, ja. Ich komm ja schon. *(Doch stattdessen stolpert er über das Podest und wirft dabei den Apparat zu Boden. Auf den Knien tastet er danach und zieht den Hörer an der Schnur zu sich heran. Ins Telefon:)*
Hallo? ... *(plötzlich erschrocken:)* Hallo! ... Nein, nein, nein, nein - mir geht es sehr gut! ... Und dir? *(Die Hand über dem Hörer, zu Carol:)* Sei so gut, Carol, und sieh im Schlafzimmer nach.

CAROL: Ich such hier noch.

BRINDSLEY: Na ja, mir fiel nur ein, dass im Schlafzimmer Sicherungen sind. Im Nachttisch, wo du das Foto gefunden hast. Bitte hol sie.

CAROL: Ich glaub nicht, dass da welche sind. Ich hab wenigstens keine gesehen.

BRINDSLEY: *(fährt sie an)* Diskutier jetzt nicht. Sieh nach.

CAROL: Schon gut. Immer mit der Ruhe... *(Im Folgenden tastet sie sich vorsichtig die Treppe hinauf, den Kopf vorgebeugt, die Hände am Geländer, wobei sie ihr hübsches Hinterteil herausstreckt.)*

BRINDSLEY: *(beherrscht sich)* Entschuldige. Ich weiß genau, dort sind welche. Du musst sie übersehen haben.

CAROL: Und was ist mit den Streichhölzern?

BRINDSLEY: Wir müssen es eben im Dunkeln hinkriegen. Beeil dich, bitte.

CAROL: *(die sich die Treppe hinaufzieht)* Mein Gott, ist das trostlos.

BRINDSLEY: *(horcht, ob Carol verschwindet, dann ins Telfon)* Hallo? ... Ja, ja, ja, ja. Wie geht es dir? Gut? Das ist schön. Schön, schön! ... Womit soll ich aufhören?

Carol ist oben angelangt. Aus Macht der Gewohnheit streicht sie sich zunächst ihren Rock zurecht, bevor sie sich ins Schlafzimmer tastet.

BRINDSLEY: *(die Hand über dem Hörer)* Carol? ... Liebling? ... *(Zufrieden, dass sie fort ist, in einem Atemzug mit gedämpfter Stimme ins Telefon:)* Clea! Was machst du hier? Ich dachte, du bist in Finnland? ... Du warst doch kaum sechs Wochen fort... Von wo aus sprichst du? ... Vom Flughafen? ... Nein, - heute Abend geht es wirklich nicht... Ich habe schrecklich viel zu tun... Nein, ich kann mich nicht frei machen... Ja, beruflich.

CAROL: *(ruft von oben aus der Schlafzimmertür)* Da sind nur deine blöden Socken. Ich hab's ja gesagt.

BRINDSLEY: *(ruft zurück)* Dann such in den anderen Schubladen. *(Beim Sprechen steht er auf und dreht sich dabei so, dass sich die Schnur um seine Beine wickelt. Carol geht zurück, um weiter zu suchen. Leise und schnell ins Telefon:)* Ich kann jetzt nicht. Kann ich dich morgen anrufen? Wo bist du zu erreichen? ... Hör zu, Clea, ich habe nein gesagt. Nicht heute Abend. Ich weiß, es ist nur um die Ecke, aber darum geht es nicht. Du kannst nicht vorbeikommen... Schau, die Situation hat sich verändert... Es hat sich einiges ereignet in diesem Monat...

CAROL: *(aus dem Off)* Ich kann nichts sehen. Brin, bitte!

BRINDSLEY: Clea, ich muss jetzt Schluss machen... Darüber kann ich nicht am Telefon diskutieren... Ob es womit zu tun hat? Ja, natürlich hat es das. Ich meine, du kannst nicht erwarten, dass alles immer beim alten bleibt, oder?

CAROL: *(taucht aus dem Schlafzimmer auf)* Hier ist nichts. Haben wir denn nirgends Streichhölzer?

BRINDSLEY: Hör auf, zu jammern! *(Ins Telefon:)* Nein, nicht du. Ich ruf dich morgen an. Ciao! *(Er will den Hörer energisch auflegen, verfehlt dabei jedoch den Apparat, so dass er den Hörer zunächst hart auf den Tisch knallt.)*

Dann muss er sich aus der Schnur herauswickeln. Er fängt bereits an, nervös zu werden.)

CAROL: *(kommt herunter)* Wer war das?

BRINDSLEY: Nur ein Freund. Hast du die Sicherungen gefunden?

CAROL: So finde ich überhaupt nichts. Erst mal brauchen wir Streichhölzer.

BRINDSLEY: Ich versuche es im Pub.

Von oben hört man kleine Schreie, die näherkommen. Es ist MISS FURNIVAL, die ängstlich nach unten tappt.

MISS FURNIVAL: *(mit quiekender Stimme)* Hilfe! Hilfe! Oh, bitte, hilft mir denn niemand?

BRINDSLEY: *(ruft)* Sind Sie es, Miss Furnival?

MISS FURNIVAL: Mr. Miller?

BRINDSLEY: Ja?

MISS FURNIVAL: Mr. Miller!

BRINDSLEY: Ja!

Sie tastet sich herein. Brindsley geht ihr entgegen, verfehlt sie jedoch knapp.

MISS FURNIVAL: Gott sei Dank, dass Sie da sind; ich hatte solch eine Angst.

BRINDSLEY: Warum? Haben Sie auch kein Licht?

MISS FURNIVAL: Nein.

BRINDSLEY: Dann muss es ein Stromausfall sein. *(Er findet ihre Hand und führt sie zum Stuhl vorne rechts.)*

MISS FURNIVAL: Das glaube ich nicht. Die Straßenlaternen vorm Haus brennen. Ich habe sie von der Treppe aus gesehen.

BRINDSLEY: *(verzweifelt)* Dann ist es der Hauptanschluss. Der versorgt das ganze Haus.

CAROL: Wo ist der?

Miss Furnival ist von der fremden Stimme überrascht.

BRINDSLEY: Unten im Keller. Er ist plombiert. Niemand darf ran, außer den Leuten vom E-Werk. Sie müssen vorbeikommen und ihn reparieren. Er ist hier unter dem Boden. *(Er zeigt auf die Falltür.)*

CAROL: *(herrisch)* Dann hol sie doch! Schnell!

BRINDSLEY: Wie denn?

CAROL: Ruf sie einfach an. Sei doch nicht so unpraktisch.

BRINDSLEY: Die kommen bestimmt nicht – zu so nachtschlafender Zeit.

CAROL: Sei nicht so ein D.D., Liebling. Versuche es!

Verehentlich berührt er Miss Furnivals Brust. Sie stößt einen kleinen Schrei aus.

BRINDSLEY: *(Er tastet sich zum Telefon.)* Haben Sie rein zufällig ein Streichholz bei sich, Miss Furnival?

MISS FURNIVAL: Leider nein. Wie unbedacht von mir, wo ich mich doch im Dunkeln so fürchte.

BRINDSLEY: Liebling, das ist Miss Furnival von oben. Miss Furnival - Miss Melkett.

MISS FURNIVAL: Sehr angenehm.

CAROL: *(streckt gewohnheitsmäßig ihre Hand aus)* Sehr angenehm.

MISS FURNIVAL: Ist es nicht schrecklich?

Brindsley nimmt den Hörer und wählt "0".

BRINDSLEY: Vielleicht können wir Mr. Godunow ausladen?

CAROL: Hast du nicht gesagt, er wollte außerhalb essen und danach hierher kommen.

BRINDSLEY: Ja.

CAROL: Also kann man ihn nicht erreichen.

BRINDSLEY: Verflixt noch mal. *(sitzt auf dem Podest und spricht ins Telefon)* Hallo... Bitte, verbinden Sie mich mit dem E-Werk. Mit dem Nachtdienst... *(Pause)* Natürlich steht die Nummer im Buch, Miss, aber ich kann leider nichts sehen... Nein, Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen. Nein, ich bin nicht blind! - Ich kann nur nichts sehen! Wir haben Kurzschluss. *(Verärgert)* Nein, wir haben keine Streichhölzer. *(Verzweifelt:)* Bitte. Es ist ein Notfall! ... Danke. *(Ins Zimmer:)* London ist voll mit Idioten!

MISS FURNIVAL: Da haben Sie recht, Mr. Miller.

BRINDSLEY: *(steht auf und spricht erregt ins Telefon)* Miss, ich will nicht die Nummer... Ich kann sie nicht wählen... Haben Sie schon mal versucht,

im Dunkeln zu wählen? *(Bemüht, sich zu beherrschen:)* Ich möchte nur verbunden werden. Vielen Dank. *(Zu Miss Furnival:)* Sie haben nicht zufällig ein paar Kerzen, Miss Furnival?

MISS FURNIVAL: Leider nein, Mr. Miller.

BRINDSLEY: *(schneidet ihr eine hämische Grimasse)* "Leider nein, Mr. Miller." *(Mit Nachdruck ins Telefon:)* Hallo? Hören Sie, bei uns ist die Hauptsicherung durchgebrannt. 18, Scarlatti Gardens. Mein Name ist Miller. *(Wütend:)* Ja... ja, jawohl! *(Dem Wahnsinn nahe ins Zimmer:)* „Bleiben Sie am Apparat! Bleiben Sie an Ihrem dämlichen Apparat!“

MISS FURNIVAL: Wenn ich einen Vorschlag machen darf: Harold Gorringer von nebenan hat vielleicht Kerzen. Er ist übers Wochenende verreist, aber seinen Schlüssel lässt er immer unter der Matte.

BRINDSLEY: Eine großartige Idee! Kerzen, das passt zu Harold. *(Zu Carol:)* Hier, halt mal ... ich werde nachsehen. *(Er tastet sich zu ihr, gibt ihr das Telefon und geht dann zu Tür, wobei er sich heftig an seiner Plastik stößt.)* Mistding!

MISS FURNIVAL: Ist Ihnen was passiert, Mr. Miller?

BRINDSLEY: Ich habe es gewusst. Ich hab es verdammt noch mal gewusst. Das wird die schlimmste Nacht meines Lebens! - *(Er stößt sich an der Tür.)*

Er stolpert hinaus. Man sieht, wie er unter Harolds Matte nach dem Schlüssel sucht. Er findet ihn und betritt die Nachbarwohnung.

CAROL: *(am Telefon)* Hallo? Hallo? *(Zu Miss Furnival:)* Das musste ja heute Abend so kommen,. Typisch Brindsley.

MISS FURNIVAL: Ist denn heute Abend etwas Besonderes los, Miss Melkett?

CAROL: Das kann man wohl sagen.

MISS FURNIVAL: Oh, meine Liebe, darf ich fragen, wieso?

CAROL: Haben Sie je etwas von einem Russen namens George Godunow gehört?

MISS FURNIVAL: Ja, gewiss. Ist das nicht der reichste Mann der Welt?

CAROL: Ja. *(Ins Telefon:)* Hallo? ... *(Zu Miss Furnival:)* Er kommt heute Abend hierher.

MISS FURNIVAL: Heute Abend?

CAROL: Um genau zu sein, in zwanzig Minuten. Und zu allem Überfluss ist er auch noch stocktaub.

MISS FURNIVAL: Was Sie nicht sagen. Darf man fragen, warum er kommt?

CAROL: Er hat Fotos von Brindsleys Arbeiten gesehen, und offenbar ist er ganz verrückt danach. Er ist ein großer Sammler. Wenn Godunow ein Stück von ihm kauft, ist Brin - wie es so bezeichnend heißt - ein gemachter Mann.

MISS FURNIVAL: Wie aufregend.

CAROL: Es ist sein großer Durchbruch. Vielmehr - war es, bis vor einem Augenblick.

MISS FURNIVAL: Oh, meine Liebe, da muss Ihnen doch geholfen werden. Vielleicht schütteln Sie das Ding mal!?

CAROL: *(schüttelt den Hörer)* Hallo? Hallo? ... Vielleicht ist die Bombe gefallen, und alle sind tot.

MISS FURNIVAL: Oh bitte, sagen Sie so etwas nicht - nicht einmal im Scherz.

CAROL: *(endlich antwortet ihr jemand)* Hallo? Ah! Hier 18, Scarlatti Gardens. Ich glaube, wir haben den blödesten Kurzschluss. Es geht um das, was man lächerlicher Weise die Hauptsicherung nennt. Können Sie nicht jemand schicken... Aber hören Sie, die werden doch nicht alle die Grippe haben... Oh bitte, versuchen Sie es. Es ist entsetzlich dringend... Vielen Dank. *(Sie legt auf.)* Irgendwann im Laufe des Abends, hoffen sie. Eine große Hilfe!

MISS FURNIVAL: Sie sind nicht da, um zu helfen, meine Liebe. In meiner Jugend, da hat man seine Gebühren bezahlt und bekam seinen Service. Heutzutage kommt höchstens irgend so ein Ausländer und belfert einen an. Und wenn die glauben, man gehört zum Mittelstand, dann ist es ganz aus.

CAROL: Möchten Sie einen Drink?

MISS FURNIVAL: Nein danke, ich trinke nicht! Mein lieber Vater, er war Baptisten-Prediger, war strikt gegen Alkohol.

Hinter der Bühne hört man das Klirren von Milchflaschen, gefolgt von einem unterdrückten Fluch.

COLONEL MELKETT: *(aus dem Off)* Verdammtter Mist! *(Bellend)* Ist hier jemand?

CAROL: *(ruft)* Hier, Daddy!

COLONEL: *(aus dem Off)* Verflucht, kannst du kein Licht machen! Man bricht sich ja alle Knochen an diesen verdammten Milchflaschen.

CAROL: Wir haben einen Kurzschluss. Nichts funktioniert.

COLONEL MELKETT erscheint, in der Hand ein Feuerzeug, das offensichtlich funktioniert, - man sieht die Flamme, die Beleuchtung geht natürlich etwas zurück.

MISS FURNIVAL: Oh, welch eine Wohltat: Licht!

CAROL: Das ist mein Vater, Colonel Melkett. Miss Furnival. Sie wohnt oben.

COLONEL: *(knapp)* Guten Abend.

MISS FURNIVAL: Ich habe für einen Moment bei Mr. Miller Zuflucht gesucht. Diese Dunkelheit macht mich ganz krank.

COLONEL: Wann ist das passiert?

Der Colonel geht durch das Zimmer, Miss Furnival folgt ihm, als ob sie vom Licht magisch angezogen würde.

CAROL: Vor fünf Minuten. Die Hauptdingsbums ist durchgebrannt.

COLONEL: Und wo ist dieser junge Mann?

CAROL: In der Wohnung nebenan. Er sucht Kerzen.

COLONEL: Heißt das, er hat keine?

CAROL: Nein. Streichhölzer finden wir auch nicht.

COLONEL: Ich sehe schon: K.O. Keinerlei Organisation. Schlechtes Zeichen!

CAROL: Bitte, Daddy. Das könnte jedem von uns passieren.

COLONEL: Mir nicht.

Er dreht sich um und bemerkt direkt hinter sich Miss Furnival, die er unheilvoll anstarrt. Die Arme zieht sich aufs Sofa zurück und setzt sich. Colonel Melkett sieht zum ersten Mal Brindsleys Plastik.

COLONEL: Was zur Hölle ist denn das?

CAROL: Eine von Brindsleys Arbeiten.

COLONEL: Donnerwetter, tatsächlich?! Und was soll das kosten?

CAROL: Ich glaube, dafür verlangt er fünfzig Pfund.

COLONEL: Mein Gott!

CAROL: *(nervös)* Gefällt dir die Wohnung, Daddy? Ist er nicht schön eingerichtet? Ich meine, elegant, aber nicht protzig.

COLONEL: *(untersucht einen Stuhl)* Sehr elegant – gut: Er hat einen vorzüglichen Geschmack. *(Er erblickt den Buddha:)* Ah, das verstehe ich unter Kunst - man sieht gleich, was es sein soll.

MISS FURNIVAL: Allmächtiger!

CAROL: Was ist denn?

MISS FURNIVAL: Nichts... Nur dieser Buddha - er sieht genauso aus, wie der von Harold Gorringer.

Carol ist wie vom Blitz getroffen.

COLONEL: Muss eine Stange Geld gekostet haben, was? Er scheint's ja zu haben... Donnerwetter – das sind Farben! *(Er bückt sich, um den Buddha näher zu betrachten.)*

CAROL: *(leise und eindringlich zu Miss Furnival)* Sie kennen Mr. Gorringer?

MISS FURNIVAL: Und ob! Wir sind sehr gute Freunde. Er hat so wunderschöne Sachen... *(Zum ersten Mal nimmt sie das Sofa wahr, auf dem sie sitzt.)* Oh...!

CAROL: Was denn?

MISS FURNIVAL: Diese Möbel... Aber natürlich... *(blickt sich um)* Mein Gott!

CAROL: *(hastig)* Daddy, willst du nicht auch dort hineinschauen? Es ist Brins Atelier. Dort ist etwas, das musst du unbedingt sehen, bevor er zurückkommt. Nur einen Blick...

COLONEL: Gut, Pummelchen. Dir zuliebe tu ich alles. *(Zu Miss Furnival:)* Sie entschuldigen mich?

Er geht ins Atelier und nimmt sein Feuerzeug mit. Sofort wird das Licht auf der Bühne wieder heller. Carol kauert sich wie eine Verschwörerin neben der alten Jungfer auf das Sofa.

CAROL: *(leise und mit Nachdruck)* Miss Furnival, Sie sind kein Spielverderber, nicht wahr?

MISS FURNIVAL: Das kommt drauf an. Was haben diese Möbel hier zu suchen? Sie gehören Harold Gorringer.

CAROL: Wir haben etwas ganz Schlimmes getan. Wir haben uns seine besten Sachen geholt und Brins scheußlichen alten Kram in sein Zimmer gestellt.

MISS FURNIVAL: Aber warum? Das ist erbärmlich!

CAROL: *(rührselig)* Weil Brindsley nichts hat, Miss Furnival. Überhaupt nichts. Er ist arm wie eine Kirchenmaus. Wenn Daddy ahnte, wie es normalerweise hier aussieht, würde er unsere Heirat auf der Stelle

verbieten. Mr. Gorringe war weg, wir konnten ihn nicht fragen, und da haben wir die Gelegenheit wahrgenommen.

MISS FURNIVAL: Wenn Harold Gorringe wüsste, dass jemand seine Möbel angerührt hat, oder sein Porzellan, er würde wahnsinnig werden! Allein der Buddha dort! *(Sie zeigt in die falsche Richtung.)* Er ist sein kostbarstes Stück. Er ist Hunderte Pfund wert.

CAROL: Oh bitte, Miss Furnival, - Sie werden uns nicht verpetzen, nicht wahr? Wir waren so verzweifelt... Es ist ja nur für eine Stunde... Oh bitte! Bitte!

MISS FURNIVAL: *(kichernd)* Nun gut! Ich werde Sie nicht verraten.

CAROL: Vielen, vielen Dank!

MISS FURNIVAL: Aber alles muss genau so zurück, wie es war, gleich wenn Mr. Godunow und Ihr Vater gegangen sind.

CAROL: Ich schwöre es. Oh, Miss Furnival, Sie sind ein Engel! Nehmen Sie einen Drink. Ach nein, Sie trinken ja nicht. Aber dann wenigstens ein Bitter Lemon.

MISS FURNIVAL: Danke. Da sage ich nicht nein.

Der Colonel kehrt zurück, sein Feuerzeug noch in der Hand. Die Bühne wird etwas dunkler.

COLONEL: Das war in der Tat eine Überraschung. Und so was nennt man heute Plastik?

CAROL: Man nennt es nicht nur so. Es i s t eine Plastik.

COLONEL: Vielleicht ganz praktisch als Gartengerät. Hätte ich gerne, um den Boden umzugraben.

Miss Furnival kichert.

CAROL: Das ist nicht witzig, Daddy.

Miss Furnival hört auf zu kichern.

COLONEL: Tut mir leid, Pummelchen. Ich sag eben meine Meinung.

CAROL: Nenn mich nicht immer Pummelchen.

COLONEL: So. Und nun wollen wir mal etwas sparsamer sein. Vielleicht brauchen wir das noch. *(Er lässt sein Feuerzeug zuschnappen.)*

Miss Furnival gibt ihren kleinen Seufzer von sich, und die Bühne wird wieder hell.

CAROL: Nicht nervös werden, Miss Furnival. Brin wird gleich mit den Kerzen hier sein.

MISS FURNIVAL: Dann werde ich natürlich gehen. Ich möchte nicht stören.

CAROL: Sie stören überhaupt nicht. *(Sie hört Brindsley:)* Brin?

Brindsley kommt aus Harolds Zimmer. Er legt den Schlüssel wieder unter die Matte.

BRINDSLEY: Hallo?

CAROL: Hast du was gefunden?

BRINDSLEY: *(kommt herein)* Da drin kann man überhaupt nichts finden. Wenn der Kerzen hat, weiß ich nicht wo. Hast du das E-Werk erreicht?

CAROL: Sie sagen, sie wollen später jemanden vorbeischicken.

BRINDSLEY: Wann später?

CAROL: Das konnten sie nicht sagen.

BRINDSLEY: Damit ist uns enorm geholfen. Schöne Aussichten sind das. Nicht eine Kerze im Haus, und da soll man einem tauben Millionär Plastiken zeigen und deinen Vater, dieses Ungeheuer, bei Laune halten. Herrlich!

COLONEL: *(zündet ergrimmt sein Feuerzeug an)* N 'Abend.

Brindsley schnellst herum.

CAROL: Brin, das ist mein Vater - Colonel Melkett.

BRINDSLEY: *(verwirrt und verlegen)* Ja, ja, ja, ja, ja... *(Hastig:)* Guten Abend, Sir. Na so was! Sie sind schon die ganze Zeit hier. Ich... ich hab ein paar grässliche Nachbarn erwartet, ein paar benachbarte Ungeheuer, ungeheure Nachbarn, Sie verstehen... die hatten angerufen, sie würden vorbeikommen... Nun ja... ja...

COLONEL: Mir scheint, Sie sitzen ziemlich in der Tinte.

BRINDSLEY: *(furchtbar aufgeregt)* Oh nein, überhaupt nicht! Nur ein Kurzschluss, - nicht der Rede wert, das kommt öfter vor... ich meine, es ist nicht der erste Kurzschluss, den ich überlebt habe, und vermutlich auch nicht der letzte... *(Er bricht in krampfhaftes Gelächter aus.)*

COLONEL: *(unnachgiebig)* Streichhölzer haben Sie inzwischen nicht aufgetrieben, stimmt's?

BRINDSLEY: Stimmt.

COLONEL: Kerzen auch nicht? Stimmt's?

BRINDSLEY: Stimmt.

COLONEL: Keine B.T.? Stimmt's?

BRINDSLEY: B.T.?

COLONEL: Besondere Tauglichkeit.

BRINDSLEY: Das möchte ich nicht unbedingt sagen...

COLONEL: Junger Mann, unter Tauglichkeit verstehe ich, im Leben stets Haltung zu bewahren...

BRINDSLEY: H.B. Haltung bewahren. Entschuldigung.

Colonel: ... anstatt einfach zu kapitulieren.

BRINDSLEY: Kapitulieren werde ich bestimmt nicht.

COLONEL: Was gedenken Sie jetzt zu tun?

BRINDSLEY: Zu tun?

COLONEL: Mann, wiederholen Sie nicht meine Worte. Das schätze ich nicht.

BRINDSLEY: Sie schätzen das nicht ... Tut mir leid.

COLONEL: Hören Sie: Dies hier ist ein Notfall. Das sieht jeder.

BRINDSLEY: Niemand sieht etwas. Das ist der Notfall. *(Wiederum sein übertriebenes Lachen.)*

COLONEL: Ersparen Sie mir Ihren Humor, Mann. Schreiten wir lieber zur Lagebeurteilung. Klar?

BRINDSLEY: Klar.

COLONEL: Also. Das Problem ... *(Er lässt sein Feuerzeug zuschnappen.)*

Das Licht wird heller.

... Dunkelheit. Die Lösung: Licht!

BRINDSLEY: Sehr richtig, Sir.

COLONEL: Waffen: Streichhölzer - Kerzen - Taschenlampen. Was noch?

BRINDSLEY: Einen Satz Urchristen.

COLONEL: Was haben Sie gesagt?

BRINDSLEY: Nichts, Sir. Streichhölzer, Kerzen, Taschenlampen – sehr gut.

COLONEL: *(scharf)* Nun, und wo bekommt man sie oder doch wenigstens eins von ihnen zu dieser späten Stunde?

BRINDSLEY: Ich habe nicht die leiseste Ahnung.

COLONEL: Im Pub natürlich! Hier gibt es doch einen Pub in der Nähe, oder?

BRINDSLEY: *(plätschert vor sich hin)* Oh ja. Ich verbringe viel Zeit dort! Na ja, ein bisschen von meiner Zeit. Gelegentlich. Höchstens zehn Minuten am Tag...

COLONEL: Wenn Sie sich beeilen, hat er noch geöffnet.

BRINDSLEY: Danke, Sir. Ihre Geistesgegenwart hat den Abend gerettet.

COLONEL: Dann machen Sie, dass Sie wegkommen, Mann.

BRINDSLEY: Jawohl, Sir. Ich bin sofort zurück.

Der Colonel setzt sich auf den Regency-Stuhl im Vordergrund links.

CAROL: Viel Glück, mein Schatz!

BRINDSLEY: Danke, Liebling.

Sie wirft ihm vernehmlich einen Kuss zu, den er erwidert.

COLONEL: *(irritiert)* Hört gefälligst auf damit.

Brindsley geht zur Tür, doch als er sie erreicht hat, hört man hinter ihr die Stimme von HAROLD GORRINGE.

HAROLD: *(aus dem Off)* Hallo! Hallo! Ist hier jemand?

BRINDSLEY: *(erstarrt vor Schreck)* Harold!

HAROLD: *(aus dem Off)* Brindsley!

BRINDSLEY: *(zu Carol gesprochen)* Es ist Harold. Er ist zurück.

CAROL: Oh nein!

BRINDSLEY: Die Möbel!!

HAROLD: *(aus dem Off)* Was ist denn hier los?

Harold tritt ein. Er trägt einen schicken Regenmantel über einen schmalen, modischen, grauen Anzug und einem strahlenden erdbeerfarbenen Hemd. Ein kleiner Reisekoffer. Seine Haare fallen ihm nachlässig-elegant in die Stirn.

BRINDSLEY: Nichts, Harold.

HAROLD: Brindsley!

BRINDSLEY: Geh nicht darein – komm zu uns! Wir hatten einen Kurzschluss. Im ganzen Haus ist es dunkel.

HAROLD: Hast du das E-Werk angerufen?

BRINDSLEY: *(streckt seine Arme aus und greift nach ihm)* Ja. Komm herein.

HAROLD: *(spürt Brindsleys Hände)* Oh...! *(Er nimmt Brindsleys Hand und betritt an seinem Arm den Raum)* Es ist gemütlich im Dunkeln, nicht?

BRINDSLEY: *(verzweifelt)* Ja! Ich nehme es an... Du bist also schon zurück aus deinem Wochenende...

HAROLD: Das bin ich gewiss, Lieber. Wochenende! Was für ein Wochenende! Ich konnte es nicht mehr aushalten. Die ganze Zeit über hat es geregnet. Ich bin nass bis auf die Haut...

BRINDSLEY: *(nervös)* Also komm, trink etwas und erzähl uns alles davon.

HAROLD: Uns? *(Lässt ihn los.)* Wer ist denn sonst noch hier?

MISS FURNIVAL: *(schelmisch)* Ich, Mr. Gorringe.

HAROLD: Ferny?

MISS FURNIVAL: Ich habe hier Zuflucht gesucht. Sie wissen, wie ich mich im Dunkeln fürchte.

COLONEL: *(versucht, sein Feuerzeug anzuzünden)* Verdammtes Ding. Es ist bald leer. *(Er hat Erfolg.)*

Die Bühne wird dunkler.

 Endlich! *(Er hält es Harold missbilligend vors Gesicht.)* Wer sind Sie?

BRINDSLEY: Darf ich Ihnen meinen Nachbarn vorstellen: Harold Gorringe - Colonel Melkett.

HAROLD: Guten Abend.

COLONEL: *(kalt)* N 'Abend.

BRINDSLEY: Und das ist Miss Carol Melkett. Harold Gorringe.

CAROL: *(mit eisigem Lächeln)* Hallo...!?

Harold verbeugt sich kühl.

BRINDSLEY: Gib mir deinen Mantel, Harold.

HAROLD: *(zieht seinen Mantel aus und gibt ihn ihm.)* Vorsichtig, er ist tropfnass.

Geschickt verdeckt Brindsley mit dem Mantel die Wedgwood-Schale auf dem Tisch.

COLONEL: Kerzen haben Sie vermutlich keine bei sich?

HAROLD: Nein, Colonel, ob Sie es glauben oder nicht. Dumm von mir.

Brindsley geht zum Colonel und bläst das Feuerzeug aus, gerade als Harold anfängt, sich im Zimmer umzusehen. Die Bühne wird wieder hell.

COLONEL: Zum Teufel, was soll das?

BRINDSLEY: Ihre Reserven, Colonel. Vielleicht brauchen Sie sie noch, später, - sie gehen schnell zuende.

Der Colonel wirft ihm einen misstrauischen Blick zu. Brindsley zieht sich hastig zurück, nimmt den Mantel und legt ihn über das linke Ende des Sofas, um soviel wie möglich davon zu verdecken.

HAROLD: Das macht nichts. Ich habe Streichhölzer.

CAROL: *(beunruhigt)* Streichhölzer!

HAROLD: Hier. Hoffentlich erwische ich das richtige Ende.

Er zündet ein Streichholz an. Sofort bläst es Brindsley, der hinter ihm steht, aus. Dann versteckt er eilig die Wedgwood-Schale unter dem Tisch und deckt die Tischdecke über das freie Ende des Sofas. Miss Furnival sitzt nichtsahnend und zufrieden zwischen Mantel und Decke.

HAROLD: He, was war das?

BRINDSLEY: *(redet drauflos)* Ein Luftzug. In diesem Zimmer brennt kein Streichholz. Es ist unmöglich. Gegenzug...

HAROLD: *(verblüfft)* Ich verstehe nicht, wovon du redest.

Er zündet ein weiteres Streichholz an. Brindsley, der an ihm vorbeiflizt, um sich auf den Stuhl im Vordergrund rechts zu setzen, bläst es aus, wird diesmal aber dabei bemerkt.

HAROLD: Was ist los mit dir?

BRINDSLEY: Nichts.

HAROLD: Hast du hier eine Leiche versteckt?

BRINDSLEY: Natürlich nicht! Es ist gefährlich. *(improvisiert drauflos)* Sehr gefährlich. Wir können alle umkommen in diesem Raum.

HAROLD: Umkommen?

BRINDSLEY: *(packt sich Harold und schiebt ihn aufgeregt zum Tisch in der Mitte)* Es fiel mir gerade wieder ein. Immer wird davor gewarnt. In alten Häusern liegen Hauptanschluss und Gasleitungen nahe beieinander. Sie liegen genau unter uns!

COLONEL: Und was bedeutet das?

BRINDSLEY: Na ja... ein Kurzschluss kann die Gasleitung beschädigen. Das ist bekannt. Es passiert immer wieder. Darum soll man offenes Feuer meiden.

COLONEL: *(misstrauisch)* Nie etwas davon gehört.

HAROLD: Ich auch nicht.

BRINDSLEY: Mein Wort drauf! Es ist irrsinnig gefährlich, in diesem Zimmer mit offenem Feuer zu hantieren. Nicht wahr, Carol?

CAROL: *(greift es auf)* Oh – ja! Brin hat völlig recht. Die haben mich auch davor gewarnt, vorhin, am Telefon. "Zünden Sie auf keinen Fall ein Streichholz an, ehe der Kurzschluss behoben ist." Es ist schrecklich – schrecklich gefährlich. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie schrecklich!

BRINDSLEY: Na, seht Ihr?

COLONEL: *(grimmig)* Warum hast du mich dann nicht gewarnt, Pummelchen?

CAROL: Ich - ich hatte es vergessen.

COLONEL: Großartig!

MISS FURNIVAL: Mein Gott, wir müssen wirklich vorsichtig sein.

BRINDSLEY: Bestimmt müssen wir das... *(Pause.)* Wie wär's mit einem Drink - zum Aufmöbeln?

CAROL: Guter Gedanke. Mr. Gorringer, was halten Sie davon?

HAROLD: Ich muss sagen, ich könnte einen vertragen. Nach der Fahrt heute Abend. In dem Abteil, wenn man das so nennen kann, waren mindestens fünfunddreißig Menschen, Säuglinge, Kleinkinder, zwei Nonnen und drei kläffende Pudel -, und von Leamington bis London gab es nicht mal ein Würstchen. Entschuldigen Sie mich, ich möchte mich etwas frisch machen.

BRINDSLEY: *(panisch)* Das kannst du auch hier.

HAROLD: Ich muss sowieso auspacken.

BRINDSLEY: Mach es später.

HAROLD: Nein. Ich lasse meine Kleidung nicht gern länger als unbedingt nötig im Koffer. Wenn ich etwas nicht ausstehen kann, so ist das ein zerknitterter Anzug.

BRINDSLEY: Unsinn, Harold. Wir können dich unmöglich im Dunkeln herumtappen lassen. Du wirst Dich selbst ausknocken, so wie du immer vom Pech verfolgt wirst. Du bleibst einfach bei uns und entspannst dich. *(Zu Carol)* Liebling, gib Harold um Gottes Willen einen Drink.

HAROLD: *(angetan)* Du kommandierst ganz schön rum. Die Dunkelheit scheint deine dominante Ader hervorzukehren. *(Er setzt sich auf das Sofa und stellt seine Tasche auf den Fußboden ab.)*

CAROL: Was möchten Sie, Mr. Gorringe? Winnie, Vera oder Ginette?

HAROLD: Bitte noch einmal.

CAROL: Winnie - Whisky, Vera - Wodka oder den guten alten Sorgenbrecher Ginette?

HAROLD: *(gibt sich geschlagen)* Sie sind mir die Richtige. Wenn es Ihnen nichts ausmacht, bitte ein Schuss Ginette und Zitronensaft.

COLONEL: *(irritiert)* Junger Mann, muss ich Sie daran erinnern, dass Sie einen Notfall haben? Sie erwarten jeden Augenblick einen Gast.

BRINDSLEY: Mein Gott, das hab ich ganz vergessen.

COLONEL: Versuchen Sie es im Pub. Versuchen Sie es bei den Nachbarn. Versuchen Sie es, wo Sie es verdammt noch mal wollen, - aber besorgen Sie etwas Licht.

BRINDSLEY: Ja...! Natürlich! ... *(vage)* Carol, bitte, kann ich dich einen Moment sprechen.

CAROL: Ich bin hier. *(Sie tastet sich zu ihm hin.)*

Brindsley führt sie an die Treppe.

COLONEL: Was ist denn jetzt schon wieder?

BRINDSLEY: Entschuldigen Sie uns einen Augenblick, Colonel. *(Er zieht sie schnell hinter sich her die Treppe hinauf.)*

MISS FURNIVAL: *(währenddessen)* Oh, Mr. Gorringe, es ist so aufregend. Sie ahnen ja nicht, wer heute Abend hierher kommt.

HAROLD: Wer?

MISS FURNIVAL: Raten Sie!

HAROLD: Die Queen!

MISS FURNIVAL: Mr. Gorringer, seien Sie nicht albern.

Brindsley ist oben auf der Treppe angelangt. Er öffnet die Schlafzimmertür und schließt sie hinter Carol und sich. Man hört sie hinter der Tür sprechen.

BRINDSLEY: *(verzweifelt)* Was machen wir jetzt?

CAROL: Ich weiß es nicht!

BRINDSLEY: Denk nach!

CAROL: Ich kann nicht. Das ist der reinste Albtraum.

COLONEL: Hat der Kerl einen Stich, oder was?

HAROLD: Einen Stich? Er ist eine Zuckerstange.

COLONEL: Eine was?

HAROLD: Ein Schatz ist er. Ich kenne ihn, seit er hier eingezogen ist. Zwischen uns gibt es kaum ein Geheimnis, müssen Sie wissen.

COLONEL: *(kühl)* Wirklich?

BRINDSLEY: Ich muss sofort Harolds Möbel in sein Zimmer zurückbringen.

CAROL: Im Dunkeln?

BRINDSLEY: Es muss sein. Ich kann kein Licht besorgen, bevor wir das nicht erledigt haben.

HAROLD: Also los, Ferny. Spannen Sie mich nicht auf die Folter. Wer kommt hier her?

MISS FURNIVAL: Ich werde Ihnen einen Tipp geben: Es ist jemand mit Geld.

HAROLD: Geld? ... Lassen Sie mich nachdenken.

COLONEL: *(ruft)* Carol!

CAROL: Sieh mal, kannst du ihm nicht einfach sagen, dass es nur ein Witz war?

BRINDSLEY: Du kennst ihn nicht. Er verträgt es nicht, wenn irgendjemand seine Schätze auch nur anfasst. Er hält das ja kaum in seinem China-Laden

aus. Die Dinge, die er zuhause aufhebt, sind für ihn absolut heilig. Möchtest du, dass er mich vor deinem Vater als Dieb hinstellt? Genau das würde er nämlich tun.

CAROL: *(etwas lauter)* Brindsley!.

BRINDSLEY: Ich übertreibe nicht. Er kann absolut mörderisch werden, wenn er sich aufregt. Innerhalb von zehn Sekunden wird er zum verrückten Killer!

CAROL: Ja, aber wie im Himmel soll das funktionieren? Du kannst im Dunkeln nicht den ganzen Kram raus- und dein Zeug zurückbringen, ohne dass es jemand merkt. Das ist unmöglich!

BRINDSLEY: Na, wer ist jetzt hier der D.D.?

COLONEL: *(lauter)* Brindsley! Was macht ihr da oben?

HAROLD: Das hat keinen Zweck, Colonel. Man hört in diesem Schlafzimmer nicht einen Mucks.

BRINDSLEY: *(zieht sein Jackett aus)* Hör mir zu. Halte du die Stellung. Biete ihnen Drinks an und überlasse alles andere mir. Ich kann es schaffen, Stück für Stück.

CAROL: Das klappt doch nicht. Das ist unmöglich!

COLONEL: *(brüllt)* Brindsley!

BRINDSLEY: *(stürzt an die Tür)* Ich komme, Sir... *(Mit gespielter Ruhe:)* Ich hab nur ein paar leere Flaschen geholt, um sie im Pub abzugeben.

COLONEL: Sagen Sie, was Sie wollen. Der Kerl hat einen Dachschaden.

BRINDSLEY: *(leise zu Carol)* Vertrau mir, Liebling. Vertrau mir einfach. Du erfüllst deine Aufgabe – und ich meine. *(Sie küssen sich.)*

COLONEL: *(bellt)* Im Laufschrift, Miller!

BRINDSLEY: Jawohl, Sir. Jawohl, Sir. *(Vor Aufregung verfehlt er die Stufe und fällt die ganze Treppe hinunter. Er rafft sich selber wieder auf, um Ruhe bemüht.)* Ich bin schon weg, Colonel. Hilfe ist im Anrollen.

COLONEL: Beeilen Sie sich, Mann.

Carol kommt die Treppe hinunter.

BRINDSLEY: Carol gibt Ihnen die Drinks. Wenn unser Gast kommt, erklären Sie ihm bitte, was los ist.

HAROLD: *(sucht seine Hand)* Soll ich lieber mitkommen?

BRINDSLEY: *(befreit sich)* Nein, nein, nein - mein Gott, bleib hier und trockne diese nassen Sachen. Ein kleiner Gin mit Zitronensaft wirkt sicher Wunder. Ich bin in fünf Minuten zurück. Ciao!

Er geht zur Tür, öffnet sie, wirft sie dann laut wieder zu und bleibt im Zimmer. Dann öffnet er sie verstohlen erneut, bleibt einen Moment lang stehen, ohne sich zu regen, vergewissert sich schweigend der Stellung der Stühle, die er wegzuschaffen hat, zieht schnell seine Schuhe aus und stellt sie unter den Tisch mit den Getränken, und geht dann auf den ersten Regency-Stuhl im Vordergrund rechts zu, den er geräuschlos anhebt.

CAROL: *(mit verzweifelter Heiterkeit)* Also dann, die Drinks! Ginette für Mr. Gorringe und für Daddy vermutlich Winnie. Und ich werde ein schönes Glas Vera mit Tonic nehmen.

COLONEL: Und wie um alles in der Welt willst du das im Dunkeln machen?

CAROL: Ich weiß genau, wie ich die Flaschen aufgestellt habe.

Brindsley läuft mit dem Stuhl in sie rein und wird im Fallen fast vom Stuhlbein aufgespießt.

CAROL: Es ist ganz einfach.

HAROLD: Warten Sie, meine Liebe, ich werde ein Streichholz anzünden. Nur für einen Moment. Das ist bestimmt nicht gefährlich. *(Er zündet ein Streichholz an.)*

Das Licht wird eingezogen.

CAROL: Oh nein!

Brindsley bückt sich, den Stuhl in der Hand, und bläst das Streichholz aus. Die Bühne wird wieder hell.

CAROL: Wollen Sie uns alle in die Luft jagen, Mr. Gorringe? ... Der arme Mr. Godunow! Soll der uns hier in lauter klitzekleinen Stückchen gerissen finden? Das wär 'ne Bescherung.

Brindsley schleicht sich mit dem Stuhl hinaus, wie der Kater Felix, während Carol tastend anfängt, die Drinks zu mixen. Er setzt den Stuhl ab, öffnet die Tür zu Harolds Zimmer und verschwindet mit dem Stuhl im Innern.

HAROLD: Godunow? D e r soll kommen? George Godunow?

MISS FURNIVAL: Ja. Um sich Mr. Millers Arbeiten anzusehen. Ist das nicht aufregend?

HAROLD: Ja, natürlich: Geld! Darauf wäre ich nie gekommen. Letzte Woche habe ich einen Artikel über ihn in der Sonntagszeitung gelesen. Man nennt ihn den mysteriösen Millionär. Er ist fast völlig taub, - taub wie ein Stein. Die meiste Zeit verbringt er zu Hause, allein mit seiner Sammlung. Er geht fast nie aus, höchstens besucht er mal eine Galerie oder ein Atelier. Das nenn ich ein Leben! Wenn ich Geld hätte, würde

ich es ebenso machen. Nur noch sammeln, alles Porzellan, das ich mir wünsche.

Brindsley kommt mit einem seiner eigenen ärmlichen und abgerissenen Stühle zurück und stellt ihn dort ab, wo er den anderen weggenommen hat. Mit dem zweiten Stuhl ist es schwieriger. Er steht auf der anderen Seite des Zimmers im Hinterrund links. Vorsichtig bewegt er sich auf ihn zu, hat dann aber Mühe, ihn zu finden. Verzweifelt geht er immer wieder knapp um ihn herum, bis er ihn berührt und erleichtert hochhebt.

MISS FURNIVAL: Ich habe noch nie einen Millionär getroffen. Ich habe immer überlegt, ob die sich wohl anders anfühlen als wir? Ich meine ihre Haut.

COLONEL: Ihre Haut?

MISS FURNIVAL: Ja. Ich stelle mir vor, dass sie zarter ist als unsere. Wie die Haut einer Lady in meiner Kinderzeit.

CAROL: Ein interessanter Gedanke.

HAROLD: Unsere Ferny hat wirklich Fantasie, - echte Einbildungskraft. Ich sage immer, sie könnte eine Schriftstellerin sein.

MISS FURNIVAL: Sehr liebenswürdig von Ihnen, Mr. Gorringle. Sie machen stets so hübsche Komplimente.

Während sie weiterspricht, trägt Brindsley vor ihren Augen, nur Zentimeter vor ihrem Gesicht, den zweite Regency-Stuhl vorbei. Im Folgenden verfehlt Brindsley unglücklicherweise sein Ziel und trägt den Stuhl rückwärts gehend dicht an der Tür vorbei, er dreht sich um und kommt jetzt nicht aus dem Zimmer heraus. Er muss den Stuhl absetzen, nach dem Türgriff tasten, die Tür öffnen und dann den Stuhl wiederfinden. Schließlich schwankt er triumphierend aus dem Zimmer.

Miss Furnival, die Hände gefaltet wie ein wohlgezogenes Mädchen, blickt mit sich selbst zufrieden ins Dunkel.

MISS FURNIVAL: Aber ich bilde mir das keineswegs nur ein. Zu meiner Zeit war eine zarte Haut ein Zeichen von Raffinesse. Heutzutage, natürlich, ist es für jemanden aus dem Mittelstand schon schwierig, sich auch nur anständig zu kleiden, geschweige denn, sich zu pflegen!

HAROLD: Wie recht Sie doch haben, Ferny. Es geht alles vor die Hunde, wo man nur hinschaut. Nehmen Sie nur das Wort, das Sie gerade benutzten – Raffinesse. Das bedeutet gar nichts mehr. Früher hatte es einen Beigeschmack von Grazie, etwas Elegantes und Altmodisches. Jetzt nicht mehr. Wenn man heute „Raffinesse“ sagt, glauben die meisten Leute heute, das hätte irgendwas mit Zucker zu tun.

Brindsley kehrt mit seinem lädierten Schaukelstuhl zurück. Vorsichtig trägt er ihn dorthin, wo der Colonel sitzt, seinen Weg mit der ausgestreckten Hand ertastend. Auf halben Wege verheddert er sich in Harolds Tasche und zieht sie hinter sich her. Er taumelt bedenklich, immer noch den Schaukelstuhl haltend, und versucht, seinen Fuß aus den Griffen zu befreien. Schließlich hat er Erfolg.

WENN DIESER FARCENHAFTE KONTRAPUNKT VON BRINDSLEYS AKTION RICHTIG LÄUFT, KÖNNTEN MISS FURNIVAL UND HAROLD AD LIBITUM SPRECHEN; ES BRAUCHT SIE NICHT ZU STÖREN, WENN DAS PUBLIKUM SIE NICHT HÖRT. FÜR ALLE SCHAUSPIELER KOMMT ES IN ERSTER LINIE DARAUF AN, DEN EINDRUCK EINER GANZ NORMALEN KONVERSATION ZU BEWAHREN; WÄHREND DIE MÖBEL AUSGEWECHSELT WERDEN

MISS FURNIVAL: Das ist die Tragödie unserer Zeit, Mr. Gorringer. Und so ein charmantes Wort! *(Sie genießt es)* „Raffinesse!“

HAROLD: Ich sage Ihnen was, mein Liebe: Sie und ich werden dieses Wort nie wieder richtig ausgesprochen hören, in unserem ganzen Leben nicht. Denn sie geben keinen Pfifferling drauf. Sie haben keine Ahnung, und es schert sie nicht. Und Sie und ich werden uns schlichtweg daran gewöhnen müssen.

MISS FURNIVAL: Lange bevor die Bomben fielen und unser kleines Haus in Wendover zerstörten, pflegte mein Vater zu sagen: "Es ist aus, mein Kind. Der Mittelstand ist ebenso tot, wie die Ichthyosaurier." Mein armer Vater, wie recht er hatte.

COLONEL: Ihr Vater war ein Fachmann?

MISS FURNIVAL: Er war ein Mann Gottes, Colonel.

COLONEL: Aha.

Brindsley setzt den Schaukelstuhl unmittelbar neben dem Stuhl des Colonel ab.

COLONEL: Was machen unsere Drinks, Pummelchen?

CAROL: Gleich, Daddy. Sie sind sofort soweit.

COLONEL: *(er spricht Brindsley direkt ins Gesicht)* Ich werde dir helfen.

Brindsley schrickt zurück.

CAROL: Wenn du magst, kannst du Miss Furnival ihr Bitter Lemon bringen.

COLONEL: Aber gern.

Er erhebt sich. Im gleichen Augenblick zieht Brindsley mit der einen Hand den Stuhl unter ihm fort. Mit der anderen rückt er den Schaukelstuhl an die entsprechende Stelle. Der Colonel bewegt sich langsam durch das Zimmer, die Hand nach dem Bitter Lemon ausgestreckt. Nichtsahnend folgt ihm Brindsley, mit dem dritten Stuhl. Der Colonel stößt leicht gegen den Tisch, den Brindsley hinter ihm im gleichen Moment erreicht. Er sucht die Wedgwood-Schale. Ihre Hände berühren sich beinahe. Dann fällt Brindsley ein, dass die Schale unter dem Tisch steht. Schnell greift er nach unten und holt sie wieder hervor. Er trägt sie in der einen und den Stuhl in der anderen Hand. Triumphierend verlässt er das Zimmer, gleichsam unter einem Bogen, der unversehens durch die ausgestreckten Arme Carols und

des Colonels gebildet wird, die ein Glas mit Whisky austauschen - in dem Glauben, es sei Bitter Lemon.

CAROL: Hier, Daddy. Bitter Lemon für Miss Furnival.

COLONEL: Danke, Pummelchen. *(Zu Miss Furnival)* Ihr Vater war also Geistlicher?

MISS FURNIVAL: Er war ein Heiliger, Colonel. Ich bin nur dankbar, dass er nicht mehr mit ansehen muss, wie roh und ordinär das Leben heute ist.

Der Colonel bemüht sich, sie zu finden, doch geht er viel zu weit nach rechts.

HAROLD: *(er sitzt auf dem Sofa neben ihr)* Da haben Sie recht, Ferny, roh und ordinär, - genau das ist es. Die Manieren gewisser Leute heutzutage sind einfach unglaublich. Habe ich Ihnen eigentlich erzählt, was am letzten Freitag im meinem China-Geschäft passiert ist? Ich glaube nicht.

MISS FURNIVAL: Nein, Mr. Gorringer. Nicht, dass ich wüsste.

Durch ihre Worte korrigiert der Colonel seine Richtung. Im Folgenden bewegt er sich von hinten langsam auf sie zu.

HAROLD: Ich hatte gerade aufgemacht, es war ungefähr Viertel nach neun, und ich war dabei, die Teekannen abzustauben - Sie wissen, Wedgwood zieht geradezu schockierend Staub an -, als ausgerechnet diese Mrs. Levitt hereinkam, - wissen Sie, dieses rotblonde Gift, von dem ich Ihnen erzählt habe, das sich für ein Geschenk Gottes an die Junggesellen hält.

COLONEL: *(findet mit der Hand den Kopf von Miss Furnival und reicht ihr den Whisky)* Hier ist Ihr Bitter Lemon.

MISS FURNIVAL: Oh, vielen Dank. Sehr liebenswürdig.

Während Harolds Erzählung hält Miss Furnival ihr Glas ohne zu trinken. Der Colonel findet langsam zu dem Stuhl zurück von dem er glaubt, dass er zuvor darauf gesessen hat; doch es ist jetzt der Schaukelstuhl. Brindsley kehrt triumphierend zurück, nichtsahnend bringt er einen der Regency-Stühle, die er gerade hinausgetragen hatte. Er setzt ihn nieder, betastet seine Rücken- und Armlehnen, erkennt seinen Fehler und verlässt den Raum mit ihm.

HAROLD: Wie dem auch sei, in der Hand hielt sie die Vase, die ich ihr in der vergangenen Woche verkauft hatte, ein Geburtstagsgeschenk für einen alten Knacker irgendwo in Earls Court, den sie sich angelacht hat. Wie ich die Dinge sehe, hofft sie wohl, seinen Kies zu erben, wenn er stirbt. Sie wissen, Ferny, ich habe einige Menschenkenntnis, und Miss Levitt ist eine richtige Hyäne.

Der Colonel setzt sich schwer in den Schaukelstuhl, der nach hinten überkippt und ihn zu Boden wirft.

COLONEL: Verdammt noch mal!

CAROL: Was ist los, Daddy?

Eine Pause. Der Colonel erspürt den Schaukelstuhl und stellt ihn wieder hin..

COLONEL: *(ungläubig)* So ein verfluchter Schaukelstuhl. Vorhin habe ich hier keinen Schaukelstuhl gesehen!

Der Colonel bleibt verblüfft auf dem Boden sitzen. Brindsley erscheint mit einem zweiten alten Stuhl. Er stellt ihn an die Stelle, von der er den zweiten Regency-Stuhl genommen hatte.

HAROLD: Oh, den hätten Sie aber sehen müssen. Er fällt bald auseinander. Ich habe es Brin schon mehrfach gesagt. - Doch zurück zu der Vase. Sie ist ein hübsches Stück aus Kang-Tsi-Porzellan, blau und weiß, absolut authentisch... Ich hatte sie ihr für sechzig Pfund gelassen, und damit hatte sie ohne Frage ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht. *(Er steht auf und lehnt sich an den Tisch, um seiner Geschichte größeren Nachdruck zu verleihen.)*

Der Colonel setzt sich sehr vorsichtig in den Schaukelstuhl.

Sie rauscht also herein, das Haar aufgedonnert zu so einem Ballon, französischer Stil, - selbst bei einem Mädchen, das halb so alt und doppelt so hübsch ist wie sie, hätte es komisch ausgesehen.

Brindsley begeht den Fehler, das Sofa an einem Ende anzuheben, woraufhin Miss Furnival einen leisen Schrei ausstößt.

HAROLD: Genau, Sie kennen den Typ.

Brindsley wankt in entgegengesetzter Richtung auf das Podest im Vordergrund zu.

HAROLD: Und wissen Sie, was sie zu mir sagt? - "Mr. Gorringer", sagt sie, "Sie haben mich übers Ohr gehauen".

MISS FURNIVAL: Nein!

HAROLD: „Ich habe die Vase zu Bill Everett in der Portobello gebracht, und der sagt, sie ist keineswegs das, was Sie behaupten - chinesisch und sehr selten. Er sagt, sie sei ein Stück Trash aus dem Taiwan des 20. Jahrhunderts.“

Brindsley findet die Lampe auf dem Tisch im Vordergrund und nimmt sie. Er geht mit ihr um den Schaukelstuhl herum, auf den sich der Colonel jetzt wieder gesetzt hat.

HAROLD: "Sagt er das", frage ich, "sagt er das?" Ich bleibe ganz ruhig, wie immer, wenn ich gereizt bin. "Ja", antwortet sie, "das sagt er. Und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir mein Geld zurückgeben würden."

Brindsley hat die Schnur der Lampe rund um den Schaukelstuhl hinter sich hergezogen, wobei sie sich am Stuhl verfängt. Brindsley zieht leicht an der Schnur. Der Schaukelstuhl bewegt sich, unversehens wird der Colonel nach vorn gestoßen. Brindsley zieht nochmals, diesmal viel fester. Der Schaukelstuhl kippt nach vorn über, der Colonel fliegt heraus und wieder auf den Boden, wobei der Stuhl über ihn kippt. Der Schirm fällt von der Lampe. Brindsley kniet nieder und krabbelt an der Schnur entlang durch den Raum. Er findet die Steckdose, zieht die Schnur heraus und rutscht - immer noch auf den Knien - zurück, wobei er die Schnur über dem Arm aufwickelt und sich hoffnungslos in ihr verstrickt. Der Colonel bleibt auf dem Boden, jetzt richtig alarmiert.

MISS FURNIVAL: Das ist ja furchtbar, Mr. Gorringe. Und was haben Sie da gemacht?

HAROLD: Ich zählte bis zehn, und dann hab ich's ihr gegeben: "Erstens", sagte ich, "bin ich es nicht gewohnt, dass meine Kunden hinter meinem Rücken meine Seriosität testen. Zweitens ist Bill Everett ein Ignorant. Er kann Ming nicht von Ping unterscheiden. Und das gilt drittens auch für Sie, Mrs. Levitt. Treten Sie nicht noch einmal über meine Schwelle. Denn wenn Sie das tun, übernehme ich für das, was dann passiert, keine Verantwortung."

CAROL: *(mit zwei Drinks in der Hand)* Mein Gott, Mr. Gorringe, wie fabelhaft von Ihnen. Hier ist Ihr Gin mit Zitrone. Sie haben ihn sich verdient. *(Sie reicht ihm das Bitter Lemon.)*

HAROLD: *(nimmt das Glas)* Ja. Ich bin ziemlich deutlich geworden, mir war alles egal.

CAROL: Wo bist Du? Wo bist du, Daddy? Hier ist dein Scotch.

COLONEL: Ich bin hier, Pummelchen.

Er erhebt sich benommen und tastet sich zu dem Glas mit Gin und Zitrone. Brindsley hat inzwischen festgestellt, dass er den Lampenschirm verloren hat. Er beginnt, auf den Knien danach zu suchen.

HAROLD: Rothaarige alte Kuh - will mir etwas von Porzellan erzählen. *(Er schüttelt sich empört bei der Erinnerung daran.)*

MISS FURNIVAL: Interessieren Sie sich auch für Porzellan, Colonel?

COLONEL: Leider verstehe ich nicht sehr viel davon, Madam. Einige von diesen chinesischen Sachen gefallen mir, sie haben oft sehr hübsche Farben, wie diese Statue, die ich vorhin hier gesehen habe, - ganz außerordentlich.

HAROLD: Was für eine Statue, Colonel?

COLONEL: Die auf dem Hocker, Sir. Sehr hübsch.

HAROLD: Ich habe nicht gewusst, dass Brin etwas im chinesischen Stil besitzt. Was ist denn für eine Statue?